

Laibacher Zeitung.

Nr. 100.

Preis: 10 Kr. 1/2. Für die Redaktion 1/2 Kr. 1/2. Für die Druckerei 1/2 Kr. 1/2. Für die Anzeigen 1/2 Kr. 1/2.

Mittwoch, 2. Mai.

Druck: 10 Kr. 1/2. Für die Redaktion 1/2 Kr. 1/2. Für die Druckerei 1/2 Kr. 1/2. Für die Anzeigen 1/2 Kr. 1/2.

1877.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. April d. J. dem Staatsanwalte bei dem Landesgerichte in Laibach Joseph Berche in Anerkennung seiner sehr ersprießlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Glaser m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Parlamentarisches.

Die Budgetkommission des Herrenhauses hat den Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Eröffnung von Nachtragskrediten zum Staatsvoranschlage für das Jahr 1877, verhandelt. Diefem Berichte zufolge hat die Budgetkommission sowohl die Anforderungen der Regierung als die Abänderungsbeschlüsse des Abgeordnetenhauses geprüft und ist nach reiflicher Erwägung den letzteren, insoweit es sich um Abstriche handelt, beigetreten. Demnach stellt die Budgetkommission den Antrag, dem bezüglichen Gesetzentwurfe in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung die Zustimmung zu erteilen.

Der Steuerreform-Ausschuß trat in seiner letzten Sitzung, welcher auch Se. Excellenz der Finanzminister Freiherr v. Pretis und Ministerialrath Chertel beizuhöhen, in die Berathung der Regierungsvorlage, betreffend die Grundsteuer, ein. Diese Gesetzentwurf lautet:

§ 1. Vom Jahre 1878 an sind an Grundsteuern nach den bestehenden Normen einzuhoben:

a) in den Königreichen und Ländern, in welchen die Grundsteuer nach den Ergebnissen des stabilen Katasters umgelegt wird, mit 24 Prozent des Katastral-Reinertrages;

b) im Königreiche Galizien und Lodomerien, und zwar: von Aedern 15 fl. 26 kr., von Gärten und Wiesen 24 fl. 94 kr., von Hutweiden, Gesträupen und Waloungen 30 fl. 52 kr. d. W. von je 100 fl. C.-M. des nach dem Grundsteuer-Provisorium ermittelten Grund-Rohetrages;

c) im Herzogthume Bukowina 324,000 fl. d. W., und ist diese Summe nach dem bisherigen Verhältnisse zu untertheilen;

d) in der gefürsteten Grafschaft Tirol mit Vorarlberg das Ein- und Einhalbfache des bisherigen Grundsteuer-Ordinariums."

Der Referent Abg. Dr. Beer stellte zunächst den Antrag, daß bei der Grundsteuer nur in jenen Fällen, wo die Grundsteuerträger eine Personal-Einkommensteuer zahlen, ein Nachlaß zu gestatten sei, welcher in der Höhe von 10 Prozent von der Grundsteuer in Abzug zu bringen wäre. Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte abgelehnt und sohin in die Berathung über die Prozenthöhe der Grundsteuer eingegangen.

Abg. Ritter v. Krzeczunowicz beantragte, dieselbe mit 17 Prozent, eventuell mit 21 Prozent zu bemessen, wogegen das Subcomité 25 Prozent beschloffen sehen will und die Regierungsvorlage 24 Prozent in Vorschlag bringt. Bei der Abstimmung wurden die Anträge des Abg. Ritter v. Krzeczunowicz und des Subcomités abgelehnt und die Regierungsvorlage zum Beschlusse erhoben.

Ein letzter Vermittlungsversuch.

Es wird nunmehr allseitig bestätigt, daß die Pforte eine Vermittlung der Mächte auf Grund des Art. VIII des Pariser Vertrages anrufen habe. Nur über die Aufnahme, welche dieser diplomatische Schritt bei den Mächten gefunden haben soll, gehen die Angaben auseinander. Während von Berlin aus angedeutet wird, mehrere Regierungen hätten sich jener Vermittlung nicht abgeneigt gezeigt und es sei sogar bereits vertraulich in dieser Richtung in St. Petersburg sondirt worden, hält der überwiegende Theil der europäischen Presse den Versuch einer Mediation unter den gegenwärtigen Verhältnissen für einen völlig verspäteten und aussichtslosen. Gestattet die Sprache der regierungsfreundlichen französischen Presse einen Rückschluß auf das Thatsächliche der Frage, so würde die französische Regierung die Anschauung vertreten, daß von einer Befürwortung des Anstehens der Pforte erst die Rede sein könne, wenn letztere sich zu einer formellen Annahme des Protokolls herbeigelassen haben würde.

Bonseite russenfreundlicher Blätter wird dagegen hervorgehoben, daß selbst dieser Schritt der Türkei jetzt, nachdem Rußland den Krieg erklärt hat, nicht genügen und den Fortgang der kriegerischen Ereignisse nicht mehr hemmen würde. Das Schicksal des Rundschreibens Savof Paschas dürfte damit als entschieden zu betrachten sein. Der "Moniteur" schreibt: "Die Freunde des Friedens, und zu ihnen gehört hier jedermann, verkehren sich die Hindernisse nicht, welche der Verwirklichung des Wunsches

der Pforte im Wege stehen, eine Vermittlung der Mächte zu veranlassen. Man fühlt allgemein, daß das Rundschreiben der Pforte zu spät kam. Die Annahme des Protokolls durch die Pforte wäre das Mittel gewesen, um die Einmischung Europa's in die orientalischen Angelegenheiten nicht gänzlich zurückzuweisen. Wenn die Türkei auch den Vorlaut dieses Actenstückes nicht gutheißt, so konnte sie doch wenigstens das Prinzip anerkennen. Das Protokoll wurde mit Mißachtung zurückgewiesen, und jetzt, wo die russische Armee in die asiatische Türkei eingerückt ist, verlangt die Pforte das Einschreiten Europa's. Wenn Europa taub bleibt, so haben die Staatsmänner in Konstantinopel sich selber die Schuld beizumessen."

Die russisch-rumänische Convention.

Im Vordergrunde der Tagesereignisse steht die am 16. v. M. zwischen Rußland und Rumänien abgeschlossene Convention, wonach den russischen Truppen nicht nur der ungehinderte Durchzug durch Rumänien gestattet, sondern auch den Landesbehörden aufgetragen wird, die vordrückenden Russen in der Post-, Telegrafien- und Eisenbahn-Verwaltung, Bequartierung und Verpflegung den rumänischen Truppen gleich zu halten. — Rumänien hat hienit entschieden Farbe bekannnt und sich offen ins russische Lager begeben. Der Minister des Aeußern, Herr Cogolnitchescu, legte die vorstehende Convention der rumänischen Deputiertenkammer vor, welche dieselbe in ihrer Sitzung vom 28. v. M. nach einer bis 4 Uhr morgens dauernden Berathung mit 79 gegen 25 Stimmen, somit mit mehr als 2/3 Majorität, annahm. Der Zar übernimmt in der Convention die Verpflichtung, die Rechte und Integrität Rumäniens den Verträgen gemäß zu respectiren. Die auf den Durchzug der Truppen und ihren Verlehrs mit den Lokalbehörden bezüglichen Details werden den Gegenstand einer Specialconvention bilden. Der Fürst von Rumänien verpflichtet sich für die von den rumänischen Gesetzen erheischte Ratification der Convention durch die Kammern.

Der gleichzeitig vorgelegte Motivenbericht Cogolnitchescu's sagt, daß die Convention bestimmt sei, der Individualität Rumäniens dem Pariser Vertrage gemäß Achtung zu verschaffen. Man legt Rumänien weder eine Aenderung seiner internationalen Beziehungen, noch auch eine Cooperation seiner Armee auf, welche die Mission behält, niemanden anzugreifen und die Grenzen des Landes nach Möglichkeit zu vertheidigen. Der einzige Zweck der Convention für Ru-

Feuilleton.

zur Lösung der „Karst-Frage.“

Von Wilhelm Freiherrn von Berg.

Ein großer, ernster Schritt ist geschehen zur Lösung der „Karst-Frage!“ Karst-Frage? Was ist die Karst-Frage? wird mancher Leser fragen, wenn er die Ueberschrift dieses Artikels liest. Nun, es ist das eine sehr brennende, eine Lebensfrage für die Bewohner der österröischen Küstenländer und sogar eine wichtige Angelegenheit für die Schifffahrt im Adriatischen Meere. Jene mehr oder weniger und oft gänzlich verödeten Steinwüsten von zusammen 290 Geviertmeilen, welche sich in unseren zur Adria abfallenden Ländern (Dalmazien, kroatisches und österröisches Küstenland, Innerkrain) über ein Gebiet von bald 600 Quadratmeilen ausbreiten, nennt man den Karst.

Dieses ominöse Gebiet, einst der Träger blühender Wälder, ist durch den Unverstand und die Gier der für den Tag lebenden Menschen, durch Entwaldung und darauf folgende rücksichtslose Ziegenweide zum größten Theile nahezu unproduktiv geworden, theilweise nackter Fels, bar auch fast jedweden Pflanzenwuchses. Die Bevölkerung ist dadurch ungemein reducirt, gütentheils an den Bettelstab gebracht worden und so verkommen, daß sie sich ohne ausgiebigste Staatshilfe aus ihrer Nothlage nicht mehr emporzuraffen vermag.

Aber die traurige Bodenausgehrung ist nicht der alleinige Fluch der Verkarstung; ein zweiter besteht in der auffallenden Verstärkung jenes verurtheilten Sturmes, der als Bora die Bodenkultur, das Wohnen und den Verkehr genau nach Maßgabe seiner eigenen Heftigkeit und Dauer schädigend, nunmehr auf der Seeseite des ganzen Küstengebietes eine Gewalt erlangt hat, welche die

feineren Kulturen in der Küstenregion ortweise gar nicht mehr gedeihen läßt, die lokale Küstenschifffahrt wochenlang unterbricht, zum Schrecken der Schiffer wird und die verderbliche Pflanzenzersetzung (durch die in Regen zerfließenden Meereswellen) auf den dalmatinischen Inseln vervielfacht hat. Mit gleichem Rechte schreibt man die auffallend zugenommene sommerliche Regenlosigkeit und Bodendürre der gänzlichen Verkarstung dieser Landstriche zu.

Niemit kennzeichnet der Verfasser eines mir vorliegenden, hoch interessanten Werkes die Karst-Frage und das bereits fertige Unheil. Mit vollster Sicherheit sagt er dem noch bei, daß die Verkarstung im solchen Fortschritte begriffen ist, daß, wenn ihr nicht endlich Einhalt gethan wird, der Karst und sein Volk gänzlich zugrunde gehen und die Steinwüsten erschreckend und derart überhandnehmen müßten, daß derselben endlich auch noch jene Theile des Berglandes zum Opfer fallen würden, welche wie jene aus gefährlichen Kalkböden bestehen.

Für jenen der allerschlimmsten Theile nun, welchen man in der kroatischen Militärgrenze den „See-Karst“ nennt, hat die Stunde der Rettung geschlagen. Der Staat schickt sich hier an, mit voller Kraft die Schäden früherer Generationen zu tilgen, ein Act, der auch für die übrigen vaterländischen Karstgegenden vortheilhafte Folgen nach sich ziehen muß und mit dem es folgende Bewandnis hat.

Das am 8. Juni 1871 von Sr. Majestät dem Kaiser erlassene Rescript enthält unter den die Aufhebung des Militärsystems im kroato-slavonischen Grenzgebiete betreffenden Bestimmungen auch jene: „daß die Einkünfte aus den überflüssigen Holzern der Grenzstaatsforste zu Investitionen, insbesondere auch zu Karst-Aufforstungen zu verwenden seien.“ Dadurch sind für die Wiederkultur des militär-kroatischen Karstes reiche Mittel sichergestellt und zunächst das General-

kommando in Agram (als oberste Verwaltungsbehörde des Grenzgebietes) angewiesen worden, sofort zu den nöthigen Vorbereitungen zu schreiten.

Diese ebenso schwierige als bedeutsame Aufgabe, von deren Gelingen thatsächlich die Zukunft einer ganzen Provinz abhängt, ist glücklicherweise in die Hand eines Mannes gelegt, der alle Aufgaben der dortigen Landesverwaltung mit eben so viel Geschick als Energie erfaßt. Es ist der kommandierende General in Agram, k. k. Feldzeugmeister Freiherr von Mollinarch, als Chef jener Behörde, dem wir den ersten großen Schritt in der Karst-Frage verdanken.

Das Streben des Freiherrn v. Mollinarch, das seiner Verwaltung anvertraute Gebiet kulturell zu heben und die ihm durch die Munificenz Sr. Majestät zur Verfügung gestellten Mittel in erfolgreicher Weise zu verwenden, ist vorzugsweise auf den Ausbau der so wichtigen Communicationen, darunter die Grenz-Eisenbahn, ein Kanal und ein zweckmäßiges Straßennetz, auf die Regulierung des Save-Flusses und auf die Wiederkultur der ausgedehnten Karst-Ödungen einschließlich der Beilegung der dortigen Wassernoth gerichtet.

Während nun nach der einen Richtung ausgezeichnete Ingenieure für die Ausarbeitung der Pläne gewonnen wurden, that Freiherr von Mollinarch auch nach der anderen Richtung einen sehr richtigen Griff, indem er die Vorarbeiten für die Wiederkultur des Karstes einem durch seine reichen Erfahrungen und ausgezeichnete Forschungsgabe hervorragenden österröischen Forstmanne, dem General-Domäneninspektor Josef Wessely, anvertraute. Das Resultat der Forschungen desselben liegt uns vor: es ist dies ein vom k. k. Generalkommando in Agram herausgegebenes Werk, welches den Titel trägt: „Der Karst-Gebiet Militär-Provinz und seine Rettung, dann die Karst-Frage überhaupt.“

(Fortsetzung folgt.)

mänien ist, das zu behalten, was es besitzt. Rußland — sagt der Motivenbericht weiter — arbeitete mit den anderen Mächten an der Besserung der Lage der Christen in der Türkei. Die mohamedanische Ueberreizung und die Schläffheit der ottomanischen Regierung lassen auf keinerlei Reform hoffen. Da infolge dessen eine Intervention nothwendig wurde und Rußland die Unverletzlichkeit Rumäniens zu respectieren wünschte, wurde die vorliegende Convention abgeschlossen. Eine gleiche Convention wurde mit der Pforte nicht abgeschlossen, weil sie den Kriegsschauplatz nach Rumänien verlegt hätte. Uebrigens hat die Pforte auf ihrer systematischen Weigerung beharrt, Rumänien anzuerkennen und seit vielen Jahren schwebende sekundäre Fragen zu regeln.

Ein erster Additional-Artikel zu der russisch-rumänischen Convention regelt die Ausführung des Artikels 3, wonach den Russen die Benützung der Eisenbahnen, der Verkehr auf den Strömen und Straßen, die Benützung der Posten und Telegrafen eingeräumt und die Hilfsquellen des Landes für die Verpflegung zur Verfügung gestellt werden. Die den russischen Kommandanten beigegebenen rumänischen Kommissäre werden mit Nachweisungen über die Menge der in den betreffenden Gegenden lieferbaren Armeedürfnisse versehen sein. Die rumänischen Behörden werden den Russen bei Errichtung von Lagern und Bidouaks, bei Beförderung ihres Gepäcks, Materials und Munition und bei Lieferungen für ihre Spitäler und Ambulanzen an die Hand gehen. Bei den Beförderungen der russischen Armee auf den Eisenbahnen wird dieselbe wie die rumänische Armee behandelt werden.

Nach einem zweiten Additional-Artikel wird der rumänische Minister der öffentlichen Arbeiten Instructionen wegen Beschleunigung der russischen Militärtransporte ertheilen. Die russischen Militärtrains gehen, mit Ausnahme des Post- und der rumänischen Militärtrains, allen anderen vor. Die Zahl der Personenzüge kann vermindert, die Lastzüge können ganz eingestellt werden. Zur Vermeidung der Ueberpackung wird die Gleichheit der Spurweite hergestellt werden. Ein aus Delegierten der Eisenbahn-Gesellschaften bestehendes Specialcomité wird unter der Leitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten zusammentreten. Die Leitung des Transports der russischen Armee übernimmt der Chef des russischen Militär-Verkehrswesens, welcher mit Genehmigung des rumänischen Ministers Beamte absetzen kann. Die Russen werden unvollendete Bahnstrecken ausbauen, wozu ihnen das nöthige Terrain eingeräumt werden wird.

In einem dritten Additional-Artikel wird den offiziellen russischen Depeschen die Priorität vor den Privatdepeschen eingeräumt. Mit Ausnahme von Bukarest werden die Russen in ihrem Rücken Etappen einrichten. Die russischen Verwundeten und Kranken werden, mit Ausnahme von Bukarest und den meistbesetzten Städten, in russischen Spitälern behandelt werden. In Ermangelung russischer Spitälern werden die russischen Kranken gegen Entschädigung in den rumänischen Spitälern aufgenommen werden. Rumänien wird im Erfordernisse den Russen Barken, Schiffe, sowie überhaupt Brückenmaterialie verschaffen. Alle Kosten des russischen Durchmarsches werden innerhalb zweier Monate bar bezahlt werden. Alle für die russische Armee bestimmten Artikel können zollfrei eingeführt werden und translatieren. Die rumänischen Behörden werden bei Ergreifung russischer Deserteure Hilfe leisten.

Wie bekannt, hatte die Türkei Rumänien als ihren Suzeränstaat aufgefördert, vereint mit ihr Maßregeln zur Abwehr eines russischen Einmarsches zu treffen. Rumänien verzögerte indeß die Abgabe einer entscheidenden Antwort und schloß inzwischen die vorstehende Convention mit Rußland ab. Der Depeschenverkehr, der sich diesbezüglich zwischen dem Großvezier und der rumänischen Regierung entwickelte, bestand aus folgenden drei Depeschen: Jene des Großveziers vom 23. April an den Fürsten von Rumänien lautet, wie folgt: „Da die Vorbereitungen Rußlands den Krieg vorhersehen lassen, ladet Sie die Pforte in Gemäßheit des Pariser Vertrages und der Convention vom 19. August 1858 ein, im Einvernehmen mit der Türkei Maßregeln zu treffen, um eine Invasion zurückzuweisen. Man erwartet eine Antwort, um den Generalissimus der Donau-Armee, mit welchem die rumänischen Behörden im Dringlichkeitsfalle sich verständigen werden, Instructionen zu ertheilen.“

Die Antwort des Ministers Cogolnitschcanu auf die Depesche des Großveziers lautet: „Die Executiv-Regierung kann sich nicht aussprechen. Das Parlament allein hat das Recht, zu entscheiden, daß Rumänien durch Theilnahme am Kriege aus der Neutralität heraustrete, welche von der Pforte und den Mächten empfohlen wurde.“ Eine neue Depesche des Großveziers an den Fürsten sagt: „Rußland hat den Krieg erklärt. Die Pforte rechnet darauf, daß Rumänien den Prinzipien gemäß handeln werde, welche sich aus dem Bunde ableiten, das die Fürstenthümer mit der Türkei vereinigt.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. Mai.

Se. Excellenz der Herr Reichs-Kriegsminister hat sich gestern früh zum vierwöchentlichen Rathgebrauche nach Karlsbad begeben.

Das österreichische Abgeordnetenhaus wählt heute jenen 45gliedrigen Ausschuß, dessen Niederlegung zur Berathung der Ausgleichsvorlagen beschlossen wurde. Der Ausschuß dürfte sofort nach seiner Wahl zur Ausführung der ihm obliegenden Arbeiten schreiten; er wird für die einzelnen Gesekentwürfe wahrscheinlich Subcomités bestellen und dann die Referate derselben der Reihe nach in Verhandlung ziehen.

In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses vom 29. v. M. hatte Ministerpräsident R. Tisza Beschlusanträge bezüglich der Wahl von Fünfzehner-Ausschüssen zur Vorberathung über die Bankfrage und über das Zoll- und Handelsbündnis eingebracht. Wie nun gemeldet wird, wird die Wahl dieser zwei Ausschüsse sowie des Quotenaussschusses im Verlauf dieser Woche erfolgen.

Der dem deutschen Bundesrathe vorgelegte Gesekentwurf, betreffend den Bahnbau zum Anschlusse an die Saarbahn oberhalb Saarlouis, welchem die Motive eine hohe strategische Bedeutung beilegen, dürfte noch in dieser Reichstags-Session erledigt werden, da auch die Reichstagskreise dieser Bahn Bedeutung zumessen und eine der in der Mostke'schen Rede angedeuteten Maßregeln darin sehen. Diese Bahn wird 28 Kilometer lang und stellt eine neue kurze Verbindung zwischen Metz und den zunächst an der Saar und am Rhein gelegenen Festungen her. — Bismarck reist diese Woche über Berlin nach Barmen.

Das Großherzogthum Baden beging diesertage die Feier der 25jährigen Regierung seines Fürsten, des Großherzogs Friedrich. Die Regierungszeit des Großherzogs Friedrich, genauer gesagt, die letzten 17 Jahre derselben seit 1860 ist für die Gesehgebung anderer deutscher Länder wie für die des deutschen Reiches von hervorragender Bedeutung gewesen.

Heute wird in Versailles die neue Session der französischen Kammern eröffnet. Neben der Frage der kirchlichen Agitation, welche den Gegenstand einer Interpellation bilden wird, dürfte auch das französische Gelbbuch, welches den Vertretungen vorgelegt werden soll, hervorragendes politisches Interesse in Anspruch nehmen. Dasselbe soll eine Declaration über die französische Politik enthalten, welche den Frieden anstrebt.

Die englische Antwort auf die Gortschakoff'sche Circulärnote steht in der allernächsten Aussicht. Der ministerielle „Standard“ gibt bereits einige Andeutungen über den Inhalt derselben, indem er sagt: „Die Aufgabe der Minister beschränkte sich darauf, die Ereignisse mit unermüdlicher Aufmerksamkeit zu überwachen, mit allen Mitteln den Absichten Rußlands auf den Grund zu kommen, so weit als möglich den Gang des Feldzuges zu anticipieren und durch ein weises Vorhersehen ihr Land gegen die Gefahr zu sichern, auf Feindseligkeiten — sollte es dazu kommen — sich ohne einen Bundesgenossen einzulassen.“

Der italienische Senat beriet am 28. April den Gesekentwurf gegen die Mißbräuche der Geistlichkeit. Der Senator Pantaleoni bekämpfte den Gesekentwurf, als der Gewissensfreiheit widerstrebend, als unwirksam und mit dem Principe der Trennung der Kirche vom Staate nicht vereinbar. Amari verteidigte den Gesekentwurf, weil derselbe nothwendig sei, um Ausschreitungen der Geistlichkeit zu politischen Zwecken zu verhindern. Die italienische Geistlichkeit habe zu viele Privilegien, man dürfe die Feinde nicht unterschätzen; die Verwerfung des Gesekentwurfes wäre ein politischer Fehler. Die Fortsetzung der Debatte wurde vertagt.

Der König von Dänemark empfing am 28ten April eine Deputation, welche eine Ergebenheitsadresse der Bewohner von Fünen überreichte, dankte für die ausgedrückte Anhänglichkeit und hob schließlich hervor, daß er die volle Uebereinstimmung der Vertreter des Volkes und der Regierung sehr wünschelte, aber den Forderungen eines Theiles der Vertreter nicht nachkommen könne noch wolle, weil derselbe Abänderungen der Verfassung anstrebt, die aufrechtzuerhalten er speziell beufen ist.

Die aus verschiedenen Theilen Rußlands eingehenden Berichte schildern den Eindruck des kaiserlichen Manifestes als einen sehr tiefen. Die ernste Sprache fand namentlich in den Handelsstädten großen Beifall. Zahlreiche Ergebenheitsadressen und Ovationen zum Geburtstage des Kaisers werden dieser Stimmung des Landes Ausdruck geben. — Die Berichte des Oberkommandanten der Südarmerie äußern sich sehr befriedigt über die Operations- und Marschfähigkeit der Truppen.

Der rumänische Senat hat gestern die Convention mit Rußland mit 41 gegen 10 Stimmen angenommen. Boerescu, Stourdza und Cap hatten die Convention bekämpft, während Demeter Ghila, Cogolnitschcanu und Bratianu sie verteidigten. Cogolnitschcanu erklärte im Laufe der Debatte, der Pariser Vertrag sei zerrissen, nachdem Europa den Einmarsch der Russen in die Türkei gewähren ließ.

Vom Kriegsschauplatz liegt mit Ausnahme der Meldung von Gesehten in der Nähe von Batum, durch welche der Vormarsch der russischen Avantgarde aufgehalten wird, keinerlei weitere Nachricht vor.

Die Türkei soll sich, wie die „Agence Havas“ berichtet, inbetreff der neutralen Schiffe auf die letzten Verträge stützen und jene Schiffe visitieren lassen, welche nach dem Schwarzen Meere bestimmt sind. Wie man

derselben „Agence“ zufolge berichtet, soll die Pforte es ablehnen, den Schutz russischer Unterthanen durch die deutschen Vertreter anzuerkennen. Die deutsche Regierung soll hiegegen Protest erheben. — Die Nachricht der „Correspondance Havas“ vom 25. v. M., daß zwei türkische Escadronen zum Feinde übergegangen sind, wird entschieden dementiert. Ebenso unwahr ist es auch, daß 200 türkische Soldaten, darunter auch mehrere Offiziere, zu Gefangenen gemacht wurden.

Desgleichen wird das Gerücht von einer in den Beziehungen der Türkei zu Persien eingetretenen Spannung dementiert.

Der egyptische Rhebiwe versammelte die Notablen, um über den Vorschlag freiwilliger Hilfe für die Türkei zu berathen.

Tagesneuigkeiten.

— (Nachahmenswerth.) Aus Anlaß der Wahnnehmung, daß Mäler die Thäler von Tirol in der Absicht durchstreifen, um interessante alte Kircheneinrichtungsstücke, z. B. Gemälde, Statuen, Gefäße, Schnitzwerke oder alte Urkunden ausfindig zu machen und an sich zu bringen, und daß es in solcher Weise nur gar zu leicht geschehen kann, daß wegen Unkenntnis des Werthes der Gegenstände die Kirchen für einen Spottpreis um werthvolle Kunstgegenstände gebracht werden, hat das hochw. Generalvicariat von Feldkirch der dortigen Diözesangeistlichkeit eine fürbischöfliche Brigriner Weisung vom 9. Juli 1860 in Erinnerung gebracht, laut welcher das schon mehrmals erlassene Verbot, derlei Gegenstände ohne vorläufige Anzeige und erlangte Bewilligung zu veräußern, mit der Verschärfung erneuert wurde, daß die Verkäufer für den durch Außerachtlassung dieses Verbotes den Kirchen zugehenden Schaden zu haften haben.

— (Sech's Kinder vergiftet.) Dem „Kremscher Volksblatt“ wird vom 25. v. M. aus Eisingarn (Bezirk Lititzan, Kreis Krems, berichtet, daß daselbst sechs Kinder durch den Genuß von Wasserschierling erkrankten. Die Kinder spielten „Kocher“. Der älteste der Knaben holte aus dem nahen Sumpfwasser Wasserschierling, die anderen zerschneiden diese Pflanze in kleine Stücke, mengten Brod und Wasser dazu und hielten Mahlzelt. Als sich die traurigen Folgen bemerkbar machten, gerieth der ganze Ort in Aufregung; der Jammec der Eltern war herzerergreifend. Nach kurzer Zeit erlag der älteste der Knaben seinen Leiden, sein Bruder schwebt noch in Todesgefahr, ein Mädchen befindet sich noch in Gefahr, die übrigen drei befinden sich auf dem Wege der Besserung.

— (Zweimal gestorben.) Vor kurzem verstarb Johann Riegler, Besitzer des Kaiserhofes bei Pöggstall in Niederösterreich. An diesen Mann knüpft sich eine interessante Episode. Im Jahre 1841 starb nämlich Johann Riegler plötzlich. Er wurde aufgebahrt und bereits von seinen Freunden als Todter betrauert. Auch war bereits die Nachbarschaft zum Grabgeleite versammelt, und schon ertönten die Glocken vom Kirchthurne, als der vermeintlich Todte von seinem harten Lager, da noch keine Totenbesuche vorgenommen war, aufsprang und als ein vom Sturzkampf Gesehener in den Stall ging, seine Pferde einspannte und aus seiner Behausung in das Freie hinausjagte. Sechsunddreißig Jahre waren dem Manne noch beschieden zu leben, bis er vor kurzem das Zeitliche segnete. Dr. Engel, der behandelnde Arzt, von obenwähnter Episode in Kenntniß gesetzt, mandte alle möglich denkbare Vorsicht an, um eine ähnliche Katastrophe vom Jahre 1841 zu verhindern, und ordnete eine strenge Bewachung der Leiche an, allein diesmal war es mit Riegler Ernst, er kam nicht mehr zum Leben.

— (Das erste telegrafische Konzert.) Ein Correspondent des „Freib.“ schreibt unterm 2. April aus Philadelphia: „Heute abends waren etwa tausend Personen in den beiden Hauptstädten Amerika's, in Newyork und Philadelphia, Zeugen eines originellen Konzertes, dessen Arrangements zwei Landleute von Ihnen, der unternehmende Max Stralofsky und der bekannte Pianist Professor Boskovich waren. Es war weder das Instrument, noch das Programm, welches zwei so auserwählte Auditorien — das eine in der Steinway'schen Halle in Newyork, das andere im Telegrafengebäude in Philadelphia — versammelt hatte. Alle die wissenschaftlichen und journalistischen Größen Amerika's hatten sich in den beiden über hundert Meilen von einander entfernten Städten versammelt, um — man höre und staune — ein und dasselbe Konzert zu hören! Ein und dasselbe Konzert, gespielt auf einem einzigen Instrumente, und doch in dem Konzertsale zu Philadelphia (wo es aufgestellt war) ebenso deutlich hörbar, wie in Newyork! Kopfshüttelnd werden Sie sich fragen, wie dies möglich sei, wie ein Konzert in Wien beispielsweise in einem Pariser Konzertsale ebenso deutlich gehört werden könnte? Allerdings wäre die Beantwortung dieser Frage noch europäischen Bedingungen geradezu unmöglich, allein in Amerika ist sie leicht. Es war einfach ein telegrafisches Konzert in Philadelphia auf einem Gray'schen Musik-Telephon gespielt, und während die Melodien aus „Don Pasquale“ und „Martha“ das Auditorium in der Quaderstadt ergüllten, wurde jeder Ton des Konzertes telegrafisch der Telegrafenseitung in den Konzertsaal zu Newyork telegraphiert. Es war der erste derartige Versuch, und das Unternehmen war derart von Erfolg gekrönt, daß Sie vielleicht schon in nächster Zeit im Musikvereinssaale den „Yankee-Doole“ direkt aus Newyork nach Wien telegraphiert zu hören bekommen werden.“

— (Cholera in Bengalen.) Der Cypion, der am 31. Oktober 1876 über das Ganges-Delta segelte und einer Nachweisung teilmillion Menschen das Leben kostete, ist in seinen Nachwirkungen geradezu furchtbar. In allen überflutheten Gewässern wüthet seit Oktober die Cholera. Nach einer amtlichen Uebersicht aus Chittagong starben dort während des Sturmes über 3000 und während der Zeit vom 31. Oktober bis zum 31. Dezember 7399 Personen an der Cholera. Von Neujahe an hat die

Cholera weitere, noch ungezählte Opfer gefordert. Im Kreise Noakholby starben im Oktober 43,544 und in dem folgenden Vierteljahre 30,263. Man erzählt sogar das Ungeheuerliche, daß mit Ausnahme der Inseln Sattia und Sundrep überall die Cholera-Todesfälle die während des Tyllon verursachten überschritten. Unerwartet konnten diese Nachwirkungen dem Beschauer des himelstürmenden Landes nicht sein, sie blieben vielmehr hinter dem Verfallungen beträchtlich zurück. Man sah, um nur ein Beispiel anzuführen, nahe der Stadt Chittagong als traurige Wasserwerke Haufen von Stroh in den Bäumen 18 Fuß hoch vom Erdboden.

Lokales.

Aus der Handels- und Gewerbekammer für Krain.

Aus dem Protokolle über die am 6. April 1877 abgehaltene ordentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain bringen wir folgenden Auszug:

An dieser Sitzung nahmen unter dem Vorsitz des Präsidenten Alexander Dreo und in Anwesenheit des landesfürstlichen Kommissärs, k. k. Regierungsrathes Rudolf Grafen Chorinsky, folgende Kammermitglieder theil: Albin Achtschin, Ferdinand Vilina, Franz Debeuz, Vincenz Hansel, Josef Kordin, Heinrich Korn, Peter Laßnik, Josef Lorenzi, Ignaz Seemann, Peter Thomann, M. Treun und Baron Michael Angelo Zois.

Der Präsident constatierte die Beschlussfähigkeit der Kammer, erklärte die Sitzung für eröffnet und bemerkte hierauf, daß sich die Kammer heute vorerst mit der Wahl ihrer Repräsentanten in das hierländige Filialcomité für die im Jahre 1878 stattfindende Pariser Ausstellung zu beschäftigen habe.

I. Der Sekretär trägt sodann folgenden Erlaß des hohen k. k. Handelsministeriums vom 20. März 1877, Z. 7802, vor:

„In der Anlage werden der geehrten Kammer im Nachhange zu dem hierortigen Erlasse vom 22. v. M., Z. 5307, zehn Exemplare des zweiten Heftes der offiziellen Publicationen der Pariser Ausstellung 1878 übermittelt, welches das österreichische Programm für die Betheiligung an der Pariser Ausstellung 1878, dann die Organisationsstatute für die k. k. Centralcommission in Wien und für die Filial- und Spezialcomités in den im Reichsrathe vertretenen Ländern, sowie einige andere Veröffentlichungen des französischen Generalkommissariates enthält. Die geehrte Kammer wird demnächst von Seite des Herrn Landeschefs die Einladung erhalten, im Sinne des Organisationsstatutes für die Filial- und Spezialcomités am Orte der Handels- und Gewerbekammer ein Filialcomité zu organisieren und nach dem bei den früheren internationalen Ausstellungen im Auslande beobachteten Vorgange eine angemessene Anzahl von Vertretern der Kammer in dieses Comité zu wählen. Die Namen derselben sind sowohl mir als den Herren Landeschefs ehestens anzuzeigen, welchen letzteren die Bestimmung der Repräsentanten der Wissenschaft, des Unterrichts, Ingenieur- und Sanitätswesens und der Agrikultur in diesem Comité zusteht.“

Von der erprobten Fachkenntnis und dem Eifer der geehrten Kammer erwarte ich, daß es den in das Filialcomité gewählten Vertretern derselben, vereint mit den übrigen Mitgliedern dieses Comité's, ungeachtet der schwierigen Zeitverhältnisse gelingen werde, im Sinne des gleichzeitig mitgetheilten österreichischen Programmes und der später nachfolgenden Erläuterungen der k. k. Centralcommission eine würdige und erfolgreiche Betheiligung der im Kammerbezirke vertretenen Produktionszweige Oesterreichs auf der Pariser Ausstellung 1878 herbeizuführen.“

In Gemäßheit dieses Erlasses hat das k. k. Landespräsidium mit Note vom 2. April 1877, Z. 733, mitgeteilt, daß es mit Rücksicht auf die Kürze der für die Vorbereitungsarbeiten dieser Ausstellung gegebenen Frist dringend geboten erscheint, mit der Activierung der hiesigen Filialcommission sogleich vorzugehen, damit diese ihre Thätigkeit ehestens beginnen könne.

Nachdem noch in der Note die Bemerkung gemacht wird, aus welchen Repräsentanten das Filialcomité bestehen solle, wird die Kammer mit dem Bemerkten, daß nach dem Organisationsstatute der Präsident und Vizepräsident derselben in dem Filialcomité den Vorsitz zu führen, die Sekretärsgeschäfte desselben vom Sekretär der Kammer zu übernehmen sind, eingeladen, die Wahl einer angemessenen Anzahl der Repräsentanten der gewerblichen Interessen für das hierländige Comité vorzunehmen und die Namen der Gewählten innerhalb acht Tagen mitzutheilen.

Nach Anhörung dieser Mittheilungen bemerkt der Präsident, daß die Sectionen der Kammer die Ansicht ausgesprochen haben, daß 6 Repräsentanten der Kammer in das Comité zu wählen wären.

Nachdem noch H. R. Ignaz Seemann sich für die Kammer dem zugestimmt hatte, unterbricht der Präsident die Sitzung und ladet die Versammlung ein, sich über die Personen zu einigen, welche sie in das fragliche Comité wählen wolle.

Zu Scrutinatoren bestimmt der Vorsitzende die Herren M. Achtschin und Josef Kordin und ersucht dieselben, auch die Verifikation des heutigen Sitzungsprotokolles zu übernehmen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde zur Wahl mittelst Stimmzetteln geschritten und in das Filialcomité gewählt die Herren: Albin Achtschin, Leopold Burger, Josef Kordin, Heinrich Korn, Albert Samassa und M. Treun.

II. Das Protokoll über die Sitzung vom 2ten März 1877 wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

III. Der Sekretär trägt den Geschäftsbericht vor. Nach demselben gelangten vom 3. März bis 6ten April 1877 an die Kammer 193 Geschäftstücke. Von den Erledigungen werden hervorgehoben:

1.) Das an die k. k. Landesregierung erstattete Gutachten, betreffend die Revision des Hausierpatentes; 2.) die Äußerungen an die k. k. Landesregierung über die Markt-Concessionsgesuche der Gemeinden Tschernembl und St. Veit bei Sittich;

3.) von der erfolgten Wahl des Herrn Albert Samassa, k. k. Hofglockengießer und Fabrikbesitzer in Laibach, als Delegierten der Kammer in die k. k. Centralcommission in Wien für die Weltausstellung in Paris 1878 wurde das hohe k. k. Handelsministerium sowie der Gewählte in Kenntnis gesetzt;

4.) der Bericht an das k. k. Unterrichtsministerium um Erwirkung eines Nachtragskredits beim hohen Reichsrathe zum Zwecke der Inangriffnahme des Baues einer Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach in diesem Jahre;

5.) über Ersuchen der k. k. Telegrafendirection in Triest um Mittheilung der in Laibach, Adelsberg, Neumarkt, Möttling, Krainburg und Rudolfsberth in Handel vorkommenden Kohlsorten, dann Kaufpreise und Heizwerthe derselben wurden die Gemeinde-Aemter in Adelsberg, Neumarkt, Möttling, Krainburg und Rudolfsberth um Bekanntgabe der fraglichen Daten eingeladen;

6.) der Vorlagebericht an die k. k. Landesregierung zur Kammerrechnung pro 1876;

7.) die Bestätigung von Artikelpreisen auf Rechnungen der k. k. Militärbehörden;

8.) Registrierung der Marke des Gabriel Piccoli, Apothekers in Laibach, bestehend in einer Zeichnung, darstellend einen Engel, der mit beiden Händen eine Schleife hält, auf der die Inschrift: „Omni morbo suum remedium“ zu lesen ist. Unter der Zeichnung stehen die Worte: „Schutzmarke für die chemisch-pharmaceutischen Produkte des Gabriel Piccoli, Chemiker und Apotheker in Laibach.“

(Fortsetzung folgt.)

— (Verleihung.) Dem Staatsanwalt bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach, Herrn Josef Persche, wurde in Anerkennung seiner sehr ersprießlichen Dienstleistung der Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes verliehen. — Dem Rathe des steiermärkisch-kärnthner-krainischen Oberlandesgerichtes in Graz Herrn Josef Seymayer wurde anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und ausgezeichneten Dienstleistung der Titel und Charakter eines Hofrathes verliehen.

— (Glänzender Erfolg.) Die vor einigen Tagen zum Besten der Volksschule in Klagenfurt daselbst veranstalteten drei Dilettanten-Vorstellungen waren von einem glänzenden Erfolge begleitet und führten dem favorisierten Unternehmen ein Reinertragnis von 1255 fl. 86 kr. zu.

— (Abschiedsbankett.) Zu Ehren des aus seiner Amtstellung als Landes-Schulinspektor für Steiermark, Kärnten und Krain scheidenden Herrn Dr. Mathias Bretschko fand Samstag abends im „Hotel Florian“ in Graz ein vom Vereine „Innerösterreichische Mittelschule“ veranstaltetes Abschiedsbankett statt, dem als Gäste die Herren Bürgermeister Dr. Kienzl, der Rector der Universität Prof. Dr. Kronek und der Landes-Schulinspektor Kofel beizuhöhen. Die außerordentlich zahlreiche Theilnahme der Mittelschulprofessoren an diesem Feste bewies am besten, wie allgemeiner Hochachtung sich der Landes-Schulinspektor Dr. Bretschko in den Lehrkreisen zu erfreuen hatte. Nicht nur die Grazer Mittelschulen waren durch ihre Lehrer bei dem Feste zahlreich vertreten, auch aus den übrigen Theilen Steiermarks waren zahlreiche Ständesgenossen zu diesem Abende eigens nach Graz gekommen. Das vom Obmann der „Mittelschule“, Prof. Buchner, mit einem Toast auf den Geschiedenen eröffnete Fest verlief in animierter und ungetrübter Stimmung. Ein treues Bild der vielseitigen und segensreichen Thätigkeit des Scheidenden entwarf Direktor Kofel in einem gelungenen Toaste. Wie die „Grazer Tagespost“ in ihrem diebezüglichen Referat mittheilt, besprach derselbe zunächst die erfolgreiche Wirkksamkeit, welche Herr Dr. Bretschko als Inspektor entfaltet hat, und die nughbringenden Anregungen, welche die Lehrerschaft durch ihn erhalten hatte. Der energischen und unermüdeten Thätigkeit des Herrn Dr. Bretschko verdankt speziell die Steiermark auch mehrere Realschulungen auf dem Gebiete des Schulwesens, so die Gründung der Marburger Oberrealschule, der Grazer Staatsrealschule und die Ergänzung des Leobner Realgymnasiums durch eine Oberrealschule. Dr. Bretschko gebührt ferner ein hervorragendes Verdienst bei der Gründung des Grazer Mädchenschulwesens, der ersten österr. Mittelschule für Mädchen. Er wirkte erfolgreich für die Vermehrung der Bürgerschulen, umfänglich und aufopfernd war sein Walten als Vorsitzender der Prüfungskommission für Kandidaten des Volks- und Bürgerschulunterrichtes. Wie wichtig und bedeutsam der Anteil

war, den Dr. Bretschko als Landtagsabgeordneter an der Landes-Schul-Verfassung nahm, wird sich am deutlichsten herausstellen, wenn seine Arbeitskraft im Landtage wird vermisst werden müssen. Und neben dieser so vielseitigen und scheinbar aufreibenden praktischen Thätigkeit fand der Geseierte noch die Zeit, die pädagogische Literatur durch werthvolle Schriften zu bereichern. Der Verlust eines so ausgezeichneten Schulmannes ist also für alle drei Kronländer ein außerordentlicher und wird als solcher auch allgemein empfunden. — Landes-Schulinspektor Bretschko dankte für die Sympathiebeweise in längerer Rede und versicherte, er schreibe ungern aus einem Lande, das er liebe und in welchem ihm ein ersprießliches Wirken so sehr erleichtert worden sei.

— (Prüfungsergebnis.) Bei den im diesjährigen Apriltermin bei der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Laibach unter dem Vorstehe des Herrn Landes-Schulinspektors Raimund Pirker abgehaltenen und vorgeführt beendeten Lehrbefähigungsprüfungen haben sich 11 Kandidaten und 1 Kandidatin der Prüfung für Volksschulen und 2 Kandidaten jener für Bürgerschulen unterzogen. Von ersteren erhielten 1 Kandidat ein Befähigungszugnis Nr. II und 6 Kandidaten sowie die Kandidatin ein Befähigungszugnis Nr. III. Vier Kandidaten wurden reprobiert. — Von den Bürgerschulanten erhielt der eine ein Befähigungszugnis Nr. III für das Lehramt an Bürgerschulen, der andere wurde für Bürgerschulen reprobiert, erhielt jedoch ein Zeugnis Nr. III für Volksschulen.

— (Der erste Mai) verlief gestern in Laibach ziemlich trüblich. Der Himmel zeigte tagsüber eine melancholisch-regnerische und aufsteigende Fisiognomie und ließ somit auch keine rechte Raifimmung aufkommen. Einzelne Schüler unternahmen nichtsdessoweniger Ausflüge in die benachbarten Orte Laibachs, wie Josefsdorf, Bischofsdorf u. s. w. Auch die Stadtkapelle durchzog mit einer Morgengewölke die Stadt, dagegen unterblieb die für Nachmittag projektierte gewesene Platzmusik in Tivoli.

— (Zum Katholikentag.) Zu dem vorgestern in Wien unter dem Vorstehe des Grafen Perger eröffneten allgemeinen österreichischen Katholikentag, an welchem auch mehrere Geistliche aus Krain theilnahmen, sind nebst zahlreichen Adressen, Glückwunschschriften und Telegrammen aus anderen Ländern auch nachstehende Beglückwünschungs-Telegramme aus Krain in eingelaufen: Vom Domcapitel und Klerus in Laibach, vom Capitel in Rudolfsberth, vom Pfarramte und vom Gemeindevorstande in Weißkirchen in Unterkrain, vom Pfarre in St. Margarethen und vom Redacteur der „Danica.“ — Zur Theilnahme an dem Katholikentag sind angeblich gegen 300 Personen angemeldet, darunter 700 aus den Abnigreichen und Ländern der Monarchie, wovon 200 aus Ungarn.

— (Bergnügungszug.) Am 20. Mai früh 6 Uhr 45 Minuten geht von Graz ein Separatzug nach Triest, Fiume, Venedig und Rom zur großen Jubiläumssfeier des Papstes. Die Tour- und Retourkarten nach Triest, Fiume und Venedig haben eine 14tägige Gültigkeit, und kostet ein Billet nach Triest oder Fiume II. Klasse 14 fl., III. Klasse 10 fl. — nach Triest und Venedig II. Klasse Bahn, I. Klasse Schiff 26 fl., III. Klasse Bahn und II. Klasse Schiff 18 fl. Die 30 Tage gültigen Billette nach Rom und retour haben folgende Route: Graz, Triest, Cormons, Venedig, Padua, Bologna, Pistoja, Pisa, Livorno, Civitavecchia, Rom, Foligno, Assisi, Perugia, Florenz, Bologna, Modena, Verona, Venedig, Cormons, Triest, Graz, kosten: durchwegs I. Klasse 98 fl., durchwegs II. Klasse 68 fl., oder von Graz bis Venedig III. Klasse, von Venedig bis Rom und retour bis Venedig II. Klasse (Zug) 61 fl. — In diesen Fahrpreisen ist das Kgio mit inbegriffen. — Auf der Pinfahrt findet ein Besuch der von 20,000 Flammen erleuchteten Adelsberger Grotte (Grottenfest) statt, sowie in Triest große Seefahrt nach Ricomare. Die Reise nach Rom ab Triest per mare via Ancona ist noch weit billiger zu erzielen, und dürfte die Hin- und Rückfahrt II. Klasse auf 53 fl., III. Klasse auf 40 fl. zu stehen kommen, doch müssen diese Karten vorerst rechtzeitig bestellt werden. Auf der Rückfahrt ist es den Reisenden gestattet, die Fahrt beliebig einmal zu unterbrechen.

— (Apothekerwesen.) In der im Verlage von Friedrich Wersch in Prag erscheinenden Separatansgabe der neuen österreichischen Gesetze erschien vorben ein neues Bändchen Nr. 15, enthaltend die Gesetze und Verordnungen über das österreichische Apothekerwesen, gesammelt und commentiert vom landesfürstlichen Bezirksarzt Dr. Friedrich Presl. — Der Herr Verfasser hat es aus Anlaß der Herausgabe der neuen österreichischen Arznei-Letze vom 28. Oktober 1876 unternommen, alle das Apothekergewerbe betreffenden, derzeit gültigen Normen zu sammeln und in übersichtlicher und ersprießlicher Weise systematisch zu ordnen, so daß das Buch den Ärzten, Apothekern, Materialisten, Drogisten und Mineralwasserhändlern sowie den politischen Behörden als verlässliches Hülfes- und Nachschlagebuch gute Dienste leisten wird. Es werden da in selbständigen Kapiteln die pharmaceutische Studien- und Prüfungsordnung, die Apothekerinstruction, das Apothekergewerbe, die Errichtung und der Fortbestand von Apotheken, die Hausapotheken, die homöopathische Heilmethode, die Arzneivorräthe und Rothapparate der Thierärzte und Fuchsmiehe, der Betrieb des Apothekergewerbes, die Apothekergremialordnung, der unbefugte Arzneihandel, der Handel mit nothwendigen und künstlichen Mineralwässern und endlich der Gifthatel leichtsinnig abgehandelt und commentiert. Einen zweckentsprechenden Abschluß findet das Buch in dem ausführlichen alphabetischen Sachregister, wodurch das Nachschlagen wesentlich erleichtert und das schnelle Auffinden der gesuchten Materie ermöglicht wird. — Der Preis des 11 Bogen starken Bändchens beträgt 1 fl. 6 kr., mit Postversendung unter Kreuzband 1 fl. 5 kr. 6 B.

Eingefendet.

Protokoll der Generalversammlung des gewerblichen Ausbilde-lasse-Vereins, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Vorsitzender: J. N. Horak, Vereinsdirektor; Schriftführer A. Klemenčič, anwesend 36 Mitglieder.

1.) Der Vorsitzende begrüßt die (21.) Versammlung und theilt derselben mit, daß sich zahlreiche Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften Oesterreichs an das hohe Abgeordnetenhaus des Reichsrathes mit einer Petition gewandt haben, in welcher gebeten wird, jene Genossenschaften, die auf Erleichterung beruhen und nur mit ihren Mitgliedern im Geschäftsverkehr stehen, von der Steuer zu befreien. Dieser Petition ist auch der gewerbliche

Ausstellungskasse-Berein in Laibach mit nachstehender Rotivierung beigetreten: Sollte die Besteuerung der Kredit- und Vorschußvereine im Sinne des hohen Finanzministeriums durchgeführt werden, so ist die Besteuerung nahe, daß den vielen Genossenschaften, die sich infolge der Besteuerung bereits aufgelöst haben, noch andere nachfolgen werden, und es könnte dahin kommen, daß der kleine Gewerbetreibende ohne Realbesitz dem Bucherer in die Hände fallen werde. Das hohe Finanzministerium möge daher die Vorschuß- und Kreditvereine möglichst unterstützen und fördern, da nur diese es ermöglichen, daß bei Aufhebung des Bucherspatentes, bei der erdrückenden großen Gewerbesteuer, Einkommen- und Verzehrssteuer, bei der allgemeinen Geschäftslosigkeit, die in dem Gewerbebestande, insbesondere in Krain, eingetreten ist, der Gewerbetreibende seinen Verpflichtungen nachkomme. Die 1900 Genossenschaften Oesterreichs wirken nicht nur vortrefflich für den Gewerbebestand, sondern auch zum Nutzen des Gesamtstaates. Der Vorsitzende spricht die Hoffnung aus, daß das hohe Finanzministerium, gleichwie die Spar- und Vorschußvereine der Staatsbeamten, auch die der Gewerbetreibenden von jeder Steuerleistung befreien werde. — Der Stand der Genossenschaftsmitglieder hat sich vermehrt und betrug am 31. Dezember 384 Mitglieder mit einer Einlage von 63,500 fl. 65 kr.

II. Der Vorsitzende theilt die Geschäftsoperation im Jahre 1876 mit. Demnach wurden 958 Darlehen im Betrage von 179,037 fl. bewilligt und 940 fällige Darlehen im Betrage von 188,390 fl. prolongiert. Der Geschäftsverkehr betrug also 367,427 fl. Der Reservefond des Vereines betrug am Schlusse des Jahres 1876 12,947 fl.

III. Herr Regali erstattet namens des Revisionsausschusses den Bericht, daß die Rechnung pro 1876 geprüft und mit den Journalen sammt Hauptbuch richtig befunden wurde.

IV. In den Vorstand des Vereines wurden die durchs Los zum Austritte bestimmten Herren: Franz Draschler, J. R. Horak, Michael Patiz und Felix Waidinger per Acclamation wiedergewählt.

V. In den Revisionsausschuß zur Prüfung der Jahresrechnung wurden gewählt die Herren: Josef Regali, Johann Zitterer und Georg Dolenc.

VI. Anträge der Genossenschaftsmitglieder:

1.) Herr Dolenc beantragt, es möge die Firmatabelle des Vereines, da auch viele Slovenden dem Vereine angehören, auch in slovenischer Sprache auf dem Hause, in dem sich die Vereinskanzlei befindet, angebracht werden. Herr Regali unterstützt diesen Antrag. Der Vorsitzende bemerkt, es werde der sprachlichen Gleichberechtigung im Vereine vollkommene Rechnung getragen, allein die Anbringung der slovenischen Firmatabelle empfehle sich schon aus dem Grunde nicht, da kein Platz am Hause sei, dieselbe anzubringen. Der Antrag Dolenc wird abgelehnt.

2.) Der Vorsitzende fragt, ob niemand, wie vor zwei Jahren, einen Antrag auf Bewilligung einer Unterstützung zur Anschaffung von Lehrmitteln für arme Schüler der Gewerbeschulen stellen wolle? Herr Nizman beantragt, zu diesem Zwecke 50 fl. zu bewilligen. Herr Regali erklärt sich gegen diesen Antrag. Für Schulen sei der Bürger ohnehin schon genügend belastet, und sei es Sache des Staates und der Gemeinde, für dieselben zu sorgen. Zudem bestehen Unterstützungsvereine für Schulen, dieser Verein jedoch sei ein gewerblicher und sollen verarmte Mitglieder des Vereines in erster Linie unterstützt werden. Nachdem der Vorsitzende den Antrag Nizmans unterstützt und die Wichtigkeit des gewerblichen Unterrichts in eingehender Weise beleuchtet hatte, wird derselbe abgelehnt.

3.) Herr Spoljarič beantragt 50 fl. den Abgebrannten in Laibach zu widmen. Gegen den Antrag sprechen Herr B. Rudolfer; für denselben der Vorsitzende und Herr Regali. Herr J. Waidinger beantragt, nur 25 fl. zu bewilligen. Der Antrag des Herrn Spoljarič wird angenommen, worauf der Vorsitzende bemerkt, er werde die bewilligte Summe dem hohen Landespräsidium sofort zur Verteilung unter die Verunglückten übermitteln.

4.) Herr Waidinger beantragt, die Einschreibgebühr auch fernerhin im Betrage von 2 fl. zu belassen. Der Antrag wird angenommen.

Da alle Gegenstände der Tagesordnung erschöpft sind, schließt der Vorsitzende die Versammlung.

Laibach, 29. April 1877.

J. N. Horak m. p.,
Vereinsvorstand.

A. Klemenčič m. p.,
Schriftführer.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laib. Zeitung“.)

Wien, 1. Mai. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest: Die Türken nahmen zwei rumänische Kriegsdampfer weg. Seit heute sind die disponiblen rumänischen Truppen wieder nach Kalafat dirigiert.

Zara, 1. Mai. Die Insurgenten griffen am Sonntag die türkische Vorhut bei Kovesinje an und tödteten 15 Türken. In Bosnien und in der Herzegowina wirkt die Behörde Muselmänner von 16 bis 60 Jahren an.

Korfu, 1. Mai. Fünf englische Panzerschiffe sind hier eingelaufen.

Börsenbericht. Wien, 30. April. (1 Uhr.)

	Geld	Ware
Papierrente	58.50	58.60
Silberrente	63.80	64.00
Goldrente	70.60	70.70
Loose, 1839	275.00	277.00
„ 1854	102.50	103.50
„ 1860	106.75	107.25
„ 1860 (Rückst.)	113.50	114.00
„ 1864	124.50	125.00
Ung. Pömlen-Anl.	69.25	69.75
Kredit-Anl.	153.00	153.50
Rudolfs-Anl.	13.25	13.50
Prämienanleihen der Stadt Wien	91.50	92.50
Donau-Regulierungs-Anl.	100.00	101.00
Domänen-Verkauf-Anl.	134.50	139.00
Oesterreichische Schatzscheine	98.90	99.20
Ung. Eisenbahn-Anl.	93.00	93.50
Ung. Schatzscheine vom 3. 1874	91.25	91.50
Anleihen d. Stadtgemeinde Wien in B. B.	92.75	93.25

Grundentlastungs-Obligationen.

Böhmen	102.00	102.00
Niederösterreich	102.00	102.00
Galizien	84.00	85.00

Nachtrag: Um 1 Uhr 30 Minuten notieren: Papierrente 58.50 bis 58.60. Silberrente 63.80 bis 64.00. Goldrente 70.60 bis 70.70. London 128.75 bis 129.00. Napoleons 10.31 bis 10.32. Silber 111.80 bis 112.00.

Versailles, 1. Mai. Decazes legte den Kammern das Gelbbuch über die Orientfrage mit einer Erklärung vor, worin er ebenso wie im Rundschreiben vom 25ten April die unbedingtste und streupulöseste Neutralität als die Grundlage der französischen Politik in der Orientfrage bezeichnet.

Petersburg, 1. Mai. Lord Loftus überreichte die Neutralitätserklärung Englands, welche mit jener von 1870 identisch ist.

Petersburg, 1. Mai. Die Colonne des Obersten Komaroff besetzte Dewin. Die Uebergänge über Adjalja Ardahan sind mit Schnee bedeckt, die Wege schlecht. Die Meldung, daß polnische Gutsbesitzer aufgefordert wurden, ihre Güter nicht zu verlassen, und daß anderen bestimmte Wohnsitze angewiesen worden, wird dementiert.

Aggram, 30. April. J. M. Molinaty ist gestern abgereist, um den Erzherzog Albrecht in seinem Generalat auf der Inspektionsreise zu begleiten. Erzherzog Wilhelm trifft morgen hier ein.

Pest, 30. April. (N. fr. Pr.) Die Sofas und ihre Begleiter sind hier fortgesetzt der Gegenstand herzlichster Ovationen; sie empfangen vormittags fünfzehn Deputationen von den Akademien und Vereinen der Provinz. Viele Begrüßungsreden voll Aeußerungen der Sympathie wurden gewechselt. Vormittags fand ein gemeinschaftliches Frühstück statt, abends ist ein Banquet der Studenten und dann Festvorstellung im Volkstheater.

Pest, 30. April. (N. fr. Tgl.) Berichten aus Konstantinopel zufolge gedenkt der Sultan sich für eine längere Zeit zur Donau-Armee zu begeben und in Schumla seine Residenz zu nehmen. Im Palaste zu Dolma-Bagdsche werden daher schon die nötigen Vorbereitungen für diese Reise getroffen. Der Oberbefehl über die genannte Armee wird jedoch auch ferner in den Händen Abdul Kerim Paschas bleiben, und soll derselbe auch weiter sein Hauptquartier in Rustschuk haben.

Semlin, 30. April. (N. fr. Tgl.) Die serbische Regierung hat alle Maßregeln ergriffen, damit bis zum 10. Mai sechs Brigaden der Miliz erster Klasse auf Kriegsfuß gesetzt werden können. Diese Truppen sammt acht Batterien werden in Kladova, Njotin und Zajcar concentrirt werden.

Braila, 30. April. (N. fr. Pr.) Wie verlautet, ist Rumänien entschlossen, mit Rußland zu gehen und der Pforte den Krieg zu erklären. Die rumänischen Truppen haben daher ihre früheren Stellungen an der Donaulinie wieder eingenommen.

St. Petersburg, 30. April. Obwol die Türkei das fernere Verbleiben russischer Unterthanen in der Türkei nicht gestatten will, erkannte Rußland doch anstandslos das Verbleiben türkischer Unterthanen in Rußland und die Vertretung derselben durch England an. — Der gestrige Geburtstag des Kaisers wurde unter allgemeinsten Theilnahme der Bevölkerung, Illumination und verschiedenen Kundgebungen in festlicher Weise begangen. In der Opernvorstellung „Das Leben für den Zar“ wurde die Nationalhymne viermal mit begeistertem Enthusiasmus wiederholt. Die St. Petersburger Municipalität votierte 1 1/2 Millionen für die Verwundeten.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 1. Mai.

Papier-Rente 58.30. — Silber-Rente 63.60. — Gold-Rente 70.50. — 1860er Staats-Anleihen 106.50. — Bank-Aktien 763.00. — Kredit-Aktien 138.25. — London 128.75. — Silber 111.20. — R. f. Münz-Dulaten 6.06. — Napoleons'or 10.31. — 100 Reichsmark 63.15.

Gandel und Volkswirtschaftliches.

„Der Anker.“

Bei der am 28. April 1877 abgehaltenen Generalversammlung war von dem Gesamtstande per 500 Stück Aktien eine Anzahl von 415 Aktien vertreten.

Dem vom Direktor Herrn Dr. R. Bodart vorgetragenen Geschäftsberichte für das Jahr 1876 entnehmen wir, daß im Laufe dieses Jahres trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse nicht nur eine

bedeutende Anzahl neuer Versicherungen abgeschlossen wurde, sondern auch das Erträgnis sich dem günstigsten seit dem Bestehen der Anstalt anreicht.

Eingereicht wurden 4149 Anträge im Betrage von 10 Mill. fl. 535,962.80, wovon 3427 Beträge mit fl. 8,530,766.94 Kapital realisiert wurden.

Der sich gegen das Vorjahr ergebende Zuwachs beläuft sich auf fl. 1,410,286.10 Kapital und fl. 663.84 Rente, und betrug demnach der Gesamt-Versicherungsfond am 31. Dezember 1876: 90,489 Beträge mit fl. 116,109,170.18 gezeichnetem oder versichertem Kapital und fl. 70,481.28 Jahres-Rente.

Die Sterblichkeitsverhältnisse erwiesen sich im Jahre 1876 besonders günstig, da die Versicherungen auf den Todesfall nach Abzug der Rückversicherungen nur einen Betrag von fl. 461,386.05 gegen fl. 466,948.92 und die Gegenversicherungen einen solchen von nur fl. 57,634.02 gegen fl. 67,017.52 im Vorjahre erforderten, während die Prämien einnahme per fl. 1,157,885.37, eine Vermehrung von fl. 20,983 nachweist. Die Verwaltungsausgaben weisen gegen das Vorjahr eine erhebliche Verminderung nach.

Die Activen per fl. 9,053,449.65 umfassen durchgehendes gut fundierte, zu einem großen Theile sofort realisierbare Bestände und gar keine Vorträge an Provisionen und sonstigen Vorkonten aus den laufenden Betriebes.

Die Prämienreserve und Affecuranzfonds sind auf 6 Mill. fl. 546,721.95 gestiegen, so daß mit Dinjarechnung des Anlagekapitals per fl. 1,000,000, der Verwaltungsgebühren = Reserve per fl. 384,721.01, der Spezialreserve per fl. 176,300 und der Kapitalreserve per fl. 225,842.50, die Gewährleistungsfonds der Gesellschaft fl. 8,333,585.46 und mit Rücksicht auf das Vermögen der Ueberlebens-Affociationen insgesamt fl. 27,373,615.27 betragen.

Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einem Gewinn-Saldo von fl. 104,028.73, wovon ein Betrag von fl. 100,000, d. i. unter Berücksichtigung der statutenmäßigen Abzüge für Reservefonds und Lantième 132 fl. per Actie, zur Verteilung gelangt und fl. 4028.73 auf neue Rechnung vertragen werden.

Dem Verwaltungsrathe wurde das Absolutorium erteilt und diesem sowohl als auch der Direction für die unter so schwierigen Verhältnissen erzielten günstigen Resultate der Dank der Versammlung votiert.

Schließlich wurde der ausscheidende Verwaltungsrath Hr. Graf Edmund Zichy einstimmig wieder gewählt.

Angekommene Fremde.

Am 1. Mai.

Hotel Stadt Wien. Reisiger sammt Frau, Led. — Kaiser Maria, Gottschee. — Coler v. Steels, k. t. Hauptmann, sammt Frau, Zglan. — Emperger, Klagensfurt. — Halbert, Rm., und Bistich, Oberleut., Wien.

Hotel Elefant. Braßmiller Maria, Sagor. — Preiner, Rm., Gili. — Bibic, Optm., Stein. — Brulek, Geistlicher, Bistchof.

— Kargl, Feuerwerker, Laibach. — Jetic, Priester, Adelsberg. — Rusin, Geistlicher, Podraj. — Hofer, Lederer, Stainitz.

Hotel Europa. Ederich, Optm., Stein. — Fetter Maria, Gög. — Kobern, Kefak, Kottier, Krainburg. — Bauer sammt Frau, Feldberg. — Wilhelm und Ignaz Wolf, Scheitning.

Heinrich Ignaz, Agent, und Heinrich Johann, Szolnot. **Wairischer Hof.** Namjalar, Hoti. — Birwaß, Optm., Wien.

Kaiser von Oesterreich. Sauerer, Postassistent, Alexandrien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° Reducirt	Temperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Vorigen	Wetter des Tages
7 U. Mg.	730.18	+ 8.3	B. schwach	fast heiter	0.56
1. 2 „ N.	729.34	+ 16.4	SD. mäßig	trübe	Regen
9 „ Ab.	733.53	+ 9.8	SD. schwach	theilw. heiter	

Morgens angenehm, sonnig; tagsüber meist bewölkt, abwechselnd dünner Regen; nachmittags schwarzes Gewölke (lang der Berge, windig; Abendroth. Das Tagesmittel der Wärme + 11.5°, um 0.2° unter dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Die Unterfertigten geben hiemit die betrübende Nachricht von dem Ableben des Herrn

Johann Kermavnar,

Bäckermeisters.

Das Leichenbegängnis findet am 3. d. M. um vier Uhr nachmittags statt.

Die trauernde Familie.

haben mög.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware
Siebenbürgen	69.00	70.00	Franz-Joseph-Bahn	112.00	112.50	Gal. Karl-Ludwig-B. 1. Em.	101.75	102.00
Lemberger Banat	70.50	71.50	Galizische Karl-Ludwig-Bahn	199.50	199.75	Oeffert Nordwest-Bahn	87.50	87.75
Ungarn	73.25	73.75	Kofchan-Oberberger Bahn	80.50	81.00	Siebenbürgen-Bahn	57.25	57.50
			Lemberg-Cernowitzer Bahn	104.00	105.00	Staatsbahn 1. Em.	152.00	152.50
			Flopp-Gesellsch.	107.50	108.00	Südbahn 3 1/2%	92.00	92.25
			Deuterr. Nordwestbahn	107.50	108.00	Südbahn, Bond		
			Rudolfs-Bahn	102.25	102.75			
			Staatsbahn	217.00	218.00			
			Südbahn	70.70	71.00			
			Ehrlich-Bahn	150.00	152.00			
			Ungar.-galiz. Verbindungsbahn					
			Ungarische Nordostbahn	87.50				
			Wiener Tramway-Gesellsch.	93.00	94.00			

Pfandbriefe. Ung. 88. Bodencredit-Anst. (i. Gold) 106.75 107.00. Nationalbank (i. B. B.) 87.00 87.25. Ung. Bodencredit-Institut (B. B.) 87.25 87.50.

Prioritäts-Obligationen. Elisabeth-B. 1. Em. 92.00 92.25. Ferd.-Nordb. in Silber 107.00 107.50. Franz-Joseph-Bahn 87.50 87.75.

Geldsorten. Gulden 6 fl. 07 kr. 6 fl. 08 kr. 10 „ 32 „ 10 „ 33 „ 63 „ 80 „ 63 „ 40 „ 111 „ 75 „ 112 „ 00 „